

Graf Alexander Kolowrat, von allen nur Sascha genannt

„Da plötzlich betrat der Graf mit seiner Suite das Atelier, ... und plötzlich, ich weiß nicht, wie es geschah, begannen etliche Komparsen ... mit den Palmwedeln zu winken, die anderen folgten gleich diesem Beispiel, und da neigte und hob sich ein ganzer Wald von Palmblättern, während der Graf an dieser antiken Front vorüberschritt.“

So erlebte und erzählte Willi Forst, der Held unzähliger Filme aus vergangenen Tagen, seine erste Begegnung mit dem „Filmzaren“ von Döbling im Studio Sievering. Forst selbst war damals – 1922 – noch einer der vielen tausend Statisten, die in dem im Sieveringer Atelier gedrehten Monumentalfilm „Sodom und Gomorrha“ mitwirkten. Sievering – Monumentalfilm – Hollywood von Österreich – Tausende von Statisten?

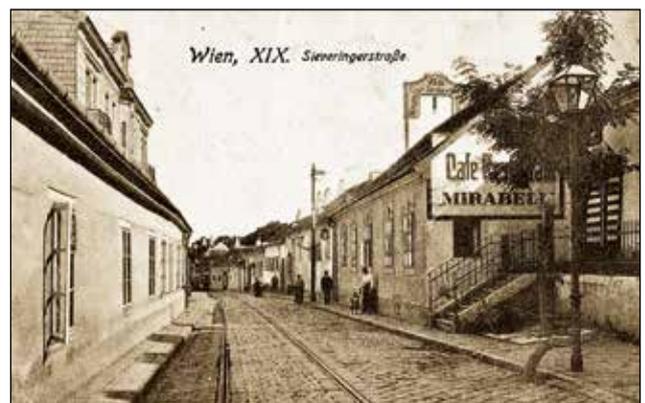
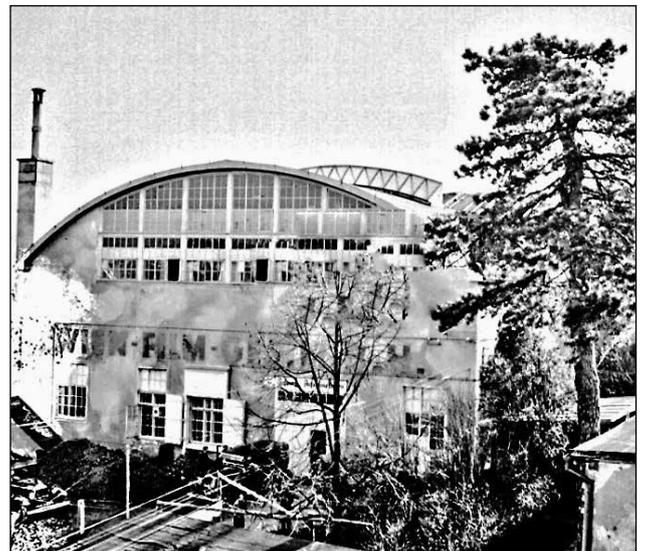


Am 29. Jänner 1886 in den USA geboren, väterlicherseits aus böhmischem Uradel stammend und mütterlicherseits mit Dollarmillionen unterstützt, kannte Kolowrat von Jugend auf nur zwei Liebhabereien: Sport und Technik. Der erste Film, der unter dem Markennamen „Sascha-Film“ gedreht wurde, war „Die Gewinnung des Eisens am steirischen Erzberg in Eisenerz“ und fand bei Verleihfirmen reißenden Absatz. Dieser Anfangserfolg ließ Kolowrat die Firma „Sascha-Film-Fabrik, Pfraumberg in Böhmen“ protokollieren, die später als Begründerin des Sieveringer Studios noch Filmgeschichte schreiben sollte. Mit den Arbeiten zu dem Großfilm „Wien im Krieg“ entstanden auch die Pläne zu einem neuen Studio, das alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen sollte. Kolowrat suchte einen geeigneten Grund und fand ihn in Sievering. Als Grundstein zur Döblinger Filmgeschichte ließ Kolowrat 1916 aus Düsseldorf die Eisenkonstruktion eines Flugzeughangars (Bild rechts) anliefern. Sie sollte zum Grundgerüst der gesamten österreichischen Filmproduktion, ja zu einer revolutionären Idee im gesamten Filmwesen werden. Das riesige Glashaus erlaubte es erstmals, Dreharbeiten bei Tageslicht durchzuführen.

Das neue Atelier wurde auf den Gründen des ehemaligen Cafés Mirabell in Sievering aufgestellt (Bild rechts unten).

Die gesamte Filmwelt blickte bewundernd und neidvoll hierher. Durch klug taktierende Programmgestaltung ließ man die Bevölkerung in rund 100 Filmen, die während der Kriegsjahre gedreht wurden – ab 1917 ausnahmslos in Sievering – die Schrecken, die im Felde herrschten, vergessen.

Kolowrat, der selbst nur selten Regie führte, verstand es, mit dem einfachsten Kulissenarbeiter ebenso verständig zu sprechen wie mit seinen Filmstars, und vor allem imponierte er dadurch, dass er in Zeiten, wo Not am Mann war, selbst vor niedrigen Arbeiten nicht zurückschreckte. Mit seiner Statur, die immerhin 140 kg Lebendgewicht auf die Waage brachte, sah er in seinem



Auto aus „wie ein Riesenbaby in einem Kinderwagen“, wie es Hubert Marischka einmal treffend charakterisierte. Als leidenschaftlicher Koch – diese Liebhaberei sah man ihm ja an – verkehrte er auch gerne in verschiedenen Feinschmeckerlokalen, wo er jungen Damen, die in dem Bonvivant ein Sprungbrett zur eigenen Karriere sahen, keine Bitte abschlagen konnte. Oft tauchten in Sievering seine neuesten Erwerbungen nicht selten scharenweise auf und beriefen sich auf Sascha, der ihnen Filmaufnahmen versprochen hatte. Sah er dann diese Probefilme und fragte, wer denn diese unmögliche Dame „aufgegabelt“ hätte, und hörte als Antwort seinen eigenen Namen, war er um eine Ausrede nie verlegen: „Richtig, aber sie sollten doch von ihr nur die Füß' aufnehmen! Die waren reizend! Das G'sicht ist schrecklich!“ Und zehn Minuten später saß er schon wieder in seinem Sportwagen und flitzte davon.

Erzeugten die Wiener Filmfirmen 1922 noch 70 abendfüllende Filme und Hunderte von Kurzfilmen, verringerte sich diese Zahl ab dem Jahre 1923 gewaltig. Mit nur 35 Filmen im Jahre 1923, 16 im Jahre 1924 und gar nur fünf im Jahre 1925 war der Tiefpunkt erreicht. Ein Großteil dieser Filme wurde jedoch von der „Sascha“ gedreht, der im Jahre 1924 wieder zwei „Kassenknüller“ gelangen. Der aus „Sodom und Gomorrha“ schon in Monumentalfilmen bewährte Michael Kertesz drehte „Die Sklavenkönigin“ mit Maria Korda und Hans Marr. Das Sieveringer Atelier war wieder Hauptdrehort für Innenaufnahmen. Die Außenaufnahmen entstanden auf der Brecherwiese, wo die antike Kulissenstadt errichtet wurde. Halb Döbling war damals unterwegs, um einige Blicke auf die gewaltige Kulisse werfen zu können (Bild rechts). Sievering stand wieder einmal im Mittelpunkt der Filmwelt.



In Sievering entstand auch der Film „Das Spielzeug von Paris“ mit Hugo Thimig und einem gewissen Hans Moser in seiner ersten Filmrolle. „Die Pratermizzi“ unter der Regie von Gustav Ucicky spielte in der Hauptrolle ein junges Ding, das man aus Prag geholt hatte und das Anny Ondra hieß. Für „Cafe Electric“ suchte Kolowrat eine fesche Blondine als Partnerin für Willi Forst (der seit „Sodom und Gomorrha“ zum Star avanciert war) und fand sie in Marlene Dietrich, die damit in Sievering ihre Weltkarriere begann.

„Die Pratermizzi“ unter der Regie von Gustav Ucicky spielte in der Hauptrolle ein junges Ding, das man aus Prag geholt hatte und das Anny Ondra hieß. Für „Cafe Electric“ suchte Kolowrat eine fesche Blondine als Partnerin für Willi Forst (der seit „Sodom und Gomorrha“ zum Star avanciert war) und fand sie in Marlene Dietrich, die damit in Sievering ihre Weltkarriere begann.

Eine rätselhafte Verdauungsstörung und eine Gelbsucht, die auch durch eine Kur in Karlsbad nicht zu bessern war, zwangen Graf Alexander Kolowrat zu einer Operation. Die so harmlos begonnenen Beschwerden stellten sich als Bauchspeicheldrüsenkrebs heraus, und am 4. Dezember 1927 starb Kolowrat am Semmering in einem Genesungsheim. Damit hatte die „Sascha“ nicht nur ihre treibende Kraft, den Künstler, Manager und Koordinator mit vielen Verbindungen, sondern auch einen Geldgeber verloren. Und gerade den hatte man nun besonders notwendig, stand doch der Umbau des Sieveringer Ateliers auf Tonfilmbetrieb bevor. 1934 entstand der letzte Film der „Tobis-Sascha“ in Eigenproduktion: „Maskerade“ mit Willi Forst, Paula Wessely und Adolf Wohlbrück. Ab 1935 war das Unternehmen nur noch Atelierverleih bzw. Kopierwerk.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges sah sich das Atelier Sievering als glückliche Ausnahme unter den Häusern Döblings. Es hatte keinen Bombentreffer und auch sonst kaum Beschädigungen abbekommen. Bereits ab 1946 war Sievering mit Ausnahme der Wintermonate, in denen mangels Heizmaterial der Betrieb eingestellt war, voll ausgelastet.

Und nochmals wurde Filmgeschichte geschrieben – in den Nachkriegsjahren, als man für den Film „Der dritte Mann“ eine ganz spezielle, außergewöhnliche Filmmusik suchte. Beim Heurigen des Anton Karas fand man sie: Das Harry-Lime-Thema, das Karas für diesen Film extra (1949 in den London-Film-Studios der Gebrüder Korda) komponiert hatte, ging um den ganzen Erdball, wie auch sein Zitherspiel, das den bis dahin unbekanntenen Sieveringer weltberühmt machte. Heuer jährt sich der Todestag des 1985 verstorbenen Anton Karas zum 30. Mal.



In Grinzing entstanden auf den ehemaligen Brauhausgründen in der Cobenzlgasse 32 schon 1953 ein neues Kopierwerk und der Schneiderraum (Bild links). Das Gebäude selbst stammte noch aus dem Jahre 1948, als es als Atelier geplant und konzipiert, jedoch kaum benutzt wurde.

Eine große Karriere startete auch nach dem Krieg im Sieveringer Studio. Hildegard Knef erhielt für ihren dort gedrehten Film „Die Sünderin“ großartige Kritiken und festigte damit ihren beginnenden Ruhm. Und wenn manche Sieveringer einmal ge-

glaubt haben, dass durch den Filmbetrieb alles ganz anders werden würde, dann haben sie sich getäuscht. Sievering ist trotz der großartigen Filmgeschichte geblieben, wie es war.

Auszüge aus „Sodom und Gomorrha in Sievering“ von Herbert Biederman



Noch heute existiert dieser Ford Transit Fk 1000, Baujahr 1956 (Bild links), der auch als Filmauto diente. Danke an Herrn Peter Fritz, der dem Autor die entsprechenden Unterlagen zur Verfügung gestellt hat. Das Denkmal für Alexander Kolowrat steht heute auf dem ehemaligen Filmgelände in Sievering (Bild oberhalb).